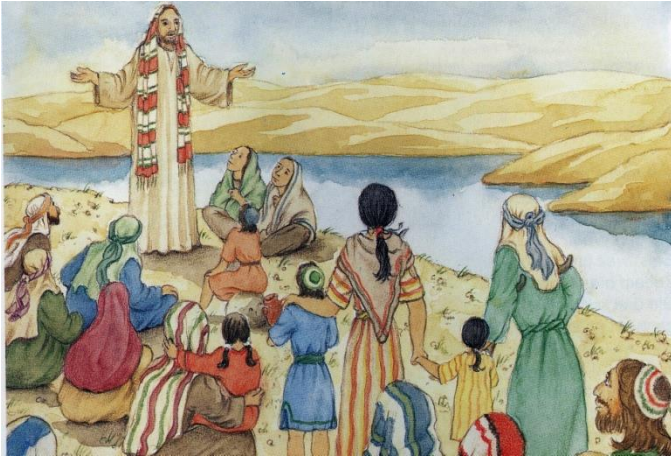


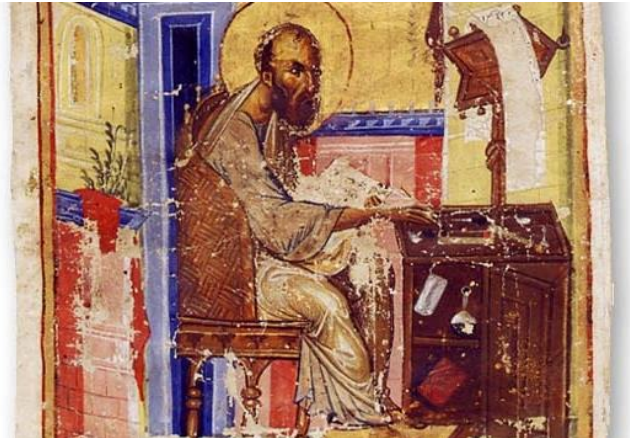
Die mündliche Überlieferung des NT 30 - 70 nach Christus



Zu Beginn unserer Zeitrechnung entbrannte im Judentum die Diskussion darüber, wie man angesichts der Fremdherrschaft der Römer, die Thora und ihre Gebote halten kann. Verschiedene Prediger traten auf, die ihre Sicht

der Dinge verkündeten und ihre Anhänger um sich scharrten. Zu den verschiedenen religiösen Gruppen die entstanden, gehörte auch die Jesusgruppe, die in Jesus von Nazareth den vom Propheten Jesaja angekündigten Messias sah. Nach seiner Kreuzigung im Jahr 30 erzählte die Gruppe die Botschaft des Jesus weiter und fügte Geschichten hinzu, die erzählen, was Menschen mit Jesus erlebt haben. Auf diese Weise verbreiteten sich die Geschichten über Jesus im ganzen Römischen Reich.

Die Briefe des Apostel Paulus 50 - 65 nach Christus



Die Frage, wie man die Gesetze der Thora am besten erfüllen kann, führte zum Entstehen der verschiedensten jüdischen Glaubensgruppen. Am bekanntesten ist uns die Gruppe der Phariseer, aus der das heutige Judentum

entstand. Als Phariseer stellte man sich stets die Frage: „Was hat Gott erlaubt, was hat Gott verboten?“ Paulus von Tarsus war einer von ihnen, bis er eines Tages den „neuen Weg“ des Jesus von Nazareth verstand. Von nun an zog Paulus in Kleinasien umher und erklärte den Juden und den Griechen, wie sie Gottes Gebote auf eine neue Weise, nämlich durch Nächstenliebe und Gottvertrauen, erfüllen können. Um mit seinen Anhängern und Gemeinden in Kontakt zu bleiben, schrieb Paulus Briefe in griechischer Sprache, die später in den Kanon der heiligen Texte des Christentums (Das Neue Testament) aufgenommen wurden.

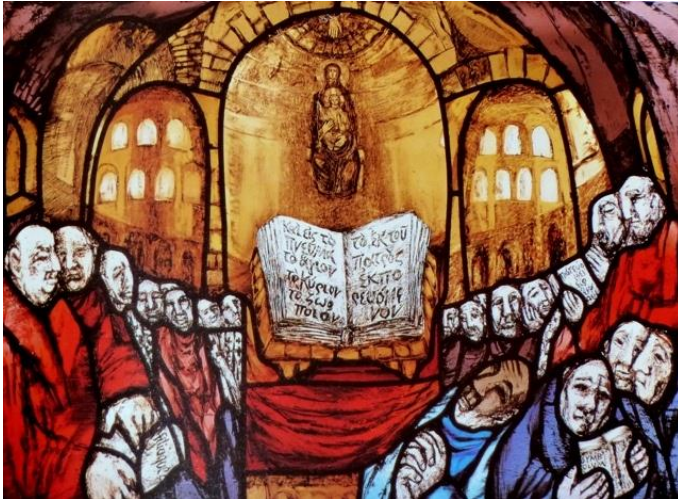
Die schriftliche Überlieferung des NT 68 - 130 nach Christus



Nachdem eine lange Zeit die Geschichten über Jesus nur mündlich erzählt wurden, trat ein Problem auf. Viele Augenzeugen waren alt geworden oder bereits verstorben. Die Geschichten drohten mit ihren Erzählern zu

verschwinden oder verfälscht weitererzählt zu werden. Als Erster begann Markus, der Begleiter des Petrus in Rom, die Geschichten so aufzuschreiben, wie sie Petrus erzählt hat. Er begann diese Arbeit vermutlich noch zu Lebzeiten des Petrus (†67). Er schuf mit seinem Werk eine neue Literaturgattung: das Evangelium. Vermutlich lag ihm die Leidensgeschichte Jesu bereits als Schriftstück vor. Er schrieb wie alle christlichen Schriftsteller in der antiken Weltsprache Griechisch. Die weiteren Evangelisten heißen Matthäus, Lukas und Johannes.

Die Festlegung des Kanons des NT 200 nach Christus



Mit der Zeit entstand eine ungeheure **Vielzahl frühchristlicher Schriften** (Evangelien, Apokalypsen, Briefe und geschichtliche Darstellungen). Manch einer, der sich Lehrer

nannte, veränderte die Jesusgeschichten so sehr, dass sie einen ganz neuen Sinn bekamen. Diese Schriften unterschieden sich radikal von dem, was eigentlich christlich ist. Auf diese Irrlehren musste die Kirche reagieren. Sie wählte bestimmte Schriften **zum Gebrauch im Gottesdienst aus**. Diese Schriften mussten von einer bedeutenden Person geschrieben sein, d.h. von einem Apostel, notfalls auch von einem Apostelschüler. Und diese Schriften mussten von allen Christen im Römischen Reich akzeptiert sein. Schriften, die diese Kriterien nicht erfüllten, hatten keine Chance in den Kanon aufgenommen zu werden. So entstand das Neue Testament, die Heilige Schrift des Christentums.